



Kolloquiumsbericht

"The Russian Revolution as Triumph and Catastrophe in Generational Memory: Experience and Remembrance"

von Prof. Dr. Tatjana Saburova

Autor: Jonas Hilla

Am Nachmittag des 6. Dezembers 2013 fand in der Keplerstraße 2 im Rahmen des SFB Kolloquiums des Sonderforschungsbereiches 923 der Vortrag von Prof. Dr. Tatjana Saburova (Omsk State Pedagogical University) statt. Nach der Begrüßung von Prof. Dr. Ewald Frie (Universität Tübingen) begann Prof. Dr. Saburova mit ihre zweistündigen Präsentation.

Hauptthema waren vor allem die Generationen der 1870-er, welche im zaristischen Russland der damaligen Zeit in revolutionäre Gruppen vertreten waren. Diese Generation, welche hauptsächlich Studenten und Intellektuelle waren, versuchten eine Gegenbewegung zu den „Great Reforms“ des Zaren Alexander II. Die daraus resultierende Spannung innerhalb des Landes beschrieb Prof. Dr. Saburova als „Empire under threat“. Außerdem umschrieb Sie die Welle an Verhaftungen anhand von prominenten Einzelbeispielen, etwa Vera Figner oder Nikolai Chaikovsky, welcher die erste Bürgerbewegung gründete.

Des Weiteren wurde die Rolle von moralischen Instanzen, wie der russisch orthodoxen Kirche beleuchtet. Die Pariser Kommune übte ebenfalls einen starken Einfluss auf die Studenten in Russland aus. Als Fazit wurde ein Kontext zur Sowjetunion hergestellt, welche sich an den revolutionären Studenten der 1870-er ideologisch bediente.

Im Anschluss folgte der Kommentar von Prof. Dr. Klaus Gestwa (Universität Tübingen), welcher eine Verbindung zum Sonderforschungsbereich „Bedrohte Ordnung“ herstellte und auf die Bedrohungskommunikation der damaligen Zeit einging. Außerdem zeigte er die Wirkung von Reformen, welche historisch oft effektiver als Revolutionen waren. Zusätzlich verglich er die damalige Zeit mit dem Ende der Sowjetunion unter Gorbatschow.

In der anschließenden Diskussion wurde vor allem der Generationsbegriff besprochen und ob es sich bei den Memoiren der angesprochenen Einzelpersonen um „Memoires of failure“ handele. Außerdem kam der Einwand, dass das Generationenkonzept keine Klassen kenne und deshalb konträr zum sozialistischen Ansatz des Klassenkampfes läuft.

Der interdisziplinäre Sonderforschungsbereich (SFB) 923 „Bedrohte Ordnungen“ ist an die Universität Tübingen angeschlossen. Er untersucht soziale Gefüge in Situationen, in denen die bestehende Ordnung durch innere oder äußere Faktoren bedroht ist. Die WissenschaftlerInnen beforschen die Historisierung von Krisendiagnostiken sowie die Untersuchung von Modi des schnellen sozialen Wandels. Ihr Ziel ist die Etablierung neuer Raum- und Zeitkategorien in den Geisteswissenschaften. Der SFB 923 wird seit dem 1. Juli 2011 von der Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Dauer von vier Jahren gefördert.